

**öffentliche Sitzung**

**V87/2009**

**Vorlage**  
an den Verwaltungsausschuss  
über den Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Tourismus

**Helmstedt See**

Es wird folgender aktueller Sachstand mitgeteilt:

**Arbeitsgruppe Helmstedt-Harbke See**

In der letzten Arbeitsgruppensitzung Helmstedt-Harbke See am 22.04.2009 wurde zu folgenden Punkten berichtet:

- Geländesituation: Wasseranstieg, Stand Planfeststellungsverfahren/Entlassung aus der Bergaufsicht
- Landesgartenschau
- Umsetzung des Masterplanes; Maßnahmenkatalog/Prioritätenliste
- Wasserpegelanzeige in der Innenstadt

Es wird hierzu auf das anliegende Protokoll verwiesen.

Zur umgehenden weiteren Planung findet am 23.06.2009 die nächste Arbeitsgruppensitzung mit vorheriger Ortsbesichtigung am Seegelände statt. Als nächster Schritt werden in der Arbeitsgruppe die im Masterplan formulierten kurzfristigen und langfristigen Projekte in Form eines Maßnahmenkataloges bzw. einer Prioritätenliste festgelegt. Ziel wird dabei eine frühzeitige Etablierung des Geländes für Freizeitnutzungen sein. Folgende Basisinvestitionen müssen in eine Grundausstattung für Freizeit und Erholung einfließen:

- Wegesystem (externe Anbindungen und Eingänge, internes Wegenetz)
- Ausgewählte Zielorte (u.a. Seezentrum)
- Infrastruktur: Ver- und Entsorgung
- Inszenatorische Maßnahmen: Flutungskalender, Kunstprojekte
- Flankierende Maßnahmen: Integration in Netzwerke (Routen, Marketing), Bespielung (Veranstaltungen)

Vorrangig wird die Anlage eines Wegesystems rund um den See und anschließend das Thema Ver- und Entsorgung sein.

### **Erarbeitung einer touristischen Machbarkeitsstudie von der Treugast Unternehmensberatungsgesellschaft mbH**

Am 17.04.2009 fand zur Entwicklung des Tageausees ein von Herrn Rolf Reinemann initiiertes Gespräch mit Herrn Staatssekretär a.D. Prof. Dr. Hellwege statt. Anlass des Gespräches war das von Herrn Prof. Hellwege bekundete Interesse an der Entwicklung des Helmstedt Sees zu einer wichtigen touristischen Destination in der Region. Er verfügt über diverse Kontakte zu potentiellen Investoren und Partnern, die für das Helmstedter Projekt von entscheidender Bedeutung sein könnten.

Als weiteren Schritt schlägt Herr Prof. Hellwege die Erarbeitung einer touristischen Machbarkeitsstudie vor. Hierzu fand am 26.05.2009 ein Gespräch mit Vertretern der Treugast Unternehmensberatungsgesellschaft statt.

Ziel ist, die vielfältigen kulturellen und touristischen Angebote in der Region zu vernetzen und künftig gemeinsam zu vermarkten. Daher sollte der Helmstedt See mit den Projekten in Schöningen und Königslutter am Elm zu einer wichtigen touristischen Destination in der Region entwickelt werden. Die Zusammenarbeit und Kooperation der beteiligte Städte wird von allen Beteiligten befürwortet und für dringend geboten erachtet. Aus diesem Grund nahmen an dem Gespräch auch Herr Bürgermeister Wunderling-Weilbier aus Schöningen und Herr Stadtrat Knof aus Königslutter am Elm teil.

Mit der Entwicklung des Helmstedt Sees könnte das beachtliche Potenzial der Region an naturnahen Erholungsgebieten und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten um neue Facetten und Angebote bereichert werden. Daher soll eine Vernetzung mit anderen touristischen Projekten wie den Schöninger Speeren, dem Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen (FEMO), dem Geoparkinformationszentrum und dem Kaiserdom in Königslutter am Elm sowie dem Projekt Grenzenlos-Wege zum Nachbarn in Helmstedt/Hötensleben/Marienborn erreicht werden. Auch die universitätsgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten in Helmstedt sollen einbezogen werden.

Die Erarbeitung einer touristischen Machbarkeitsstudie soll der effektiveren touristischen Vermarktung der Region und Gewinnung potentieller Investoren für das Helmstedter Seeprojekt dienen.

Es wird inhaltlich hierzu im übrigen auf den anliegenden Gesprächsvermerk verwiesen.

### **Weiteres Vorgehen**

- Treugast mbH wird den Beteiligten in den nächsten 3 Wochen ein Angebot (Roadmap) mit Kostendarstellung zur Erstellung einer touristischen Machbarkeitsstudie für die Region einreichen.
- Das Angebot wird anschließend den Ratsgremien der beteiligten Kommunen zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

### **Einrichtung einer Webcam Helmstedt See**

Es wird zur Zeit geprüft, eine Webcam am See einzurichten und die Live-Übertragung auf der Homepage der Stadt Helmstedt zu präsentieren. Die hiermit verbundenen Kosten für die IT-Hardware würden sich auf rund 1.500 € und die Kosten für den Masten auf 2.000 € plus mtl. Kosten von rund 35 € belaufen. Nach Abschluss der Prüfung wird hierüber näher berichtet.

### **Mittelentsperrung der Planungskosten für die Landesgartenschau Niedersachsen**

Im Haushalt 2009, Produkt 5712 Stadtentwicklung, sind die für die Landesgartenschau 2014 veranschlagten Mittel von 40.000 € für die Planungskosten und in Höhe von 190.000 € für die Investitionsnebenkosten mit Sperrvermerk hinterlegt.

Da aus heutiger Sicht aufgrund der Förderabsage des Landes Niedersachsen voraussichtlich auf die Durchführung einer Landesgartenschau verzichtet wird, ergibt sich jedoch die zusätzliche unabweisbare Aufgabe, den Helmstedt-See planvoll und strukturiert zu entwickeln. Hierfür bedarf es weiterer Planungen, Umsetzungskonzeptionen und natürlich auch Kostenkalkulationen. Die dafür erforderlichen Aufwendungen sind auch bei Entfall der Landesgartenschau zu finanzieren. Sie sind Vorleistungen für spätere investive Maßnahmen, mit denen eine positive Entwicklung von Helmstedt und der Region vorangebracht werden soll.

So zählen zu den Vorleistungen für künftige investive Maßnahmen z.B. die Kosten für die zuvor genannte touristische Machbarkeitsstudie in Höhe von 30.000-40.000 € (Kosten müssten auf alle beteiligten Kommunen umgelegt werden) bzw. einer Nachfolgestudie zum Masterplan vom Büro Landschaftsarchitekten Herbstreit, die den überregionalen Aspekt des Seeprojektes hervorhebt, Vernetzungsanschlüsse zu den angrenzenden touristischen Projekten in der Region darstellt und eine verfeinerte Kostenkalkulation enthält.

Aus diesem Grund werden die veranschlagten 40.000 € Planungskosten voraussichtlich nicht für die Landesgartenschau benötigt, sollten jedoch für die weitere Planung zur Umsetzung des Helmstedt Sees dringend verwendet werden. Eine Entsperrung der Mittel durch den Verwaltungsausschuss ist hierfür erforderlich. Unberührt davon bleiben die nach wie vor gesperrten 190.000 € Investitionsnebenkosten für die Landesgartenschau.

### **Beschlussvorschlag:**

Die im Haushalt 2009 veranschlagten Mittel in Höhe von 40.000 € für die Planungskosten Landesgartenschau werden entsperrt und sollen unabhängig von der noch laufenden Bewerbung zur Durchführung einer Landesgartenschau 2014 in Helmstedt für die weitere Planung zur Umsetzung des Helmstedt Sees eingesetzt werden.

(Eisermann)

# NIEDERSCHRIFT

über die 10. Sitzung der Arbeitsgruppe Helmstedt-Harbke See

Ort: Großer Sitzungssaal der Stadt Helmstedt

am: 22.04.2009

von: 15.00 Uhr bis 16.15 Uhr

Teilnehmer: Siehe anliegende Anwesenheitsliste

Herr Kubiak eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

## **TOP 1: Genehmigung des Protokolls der 9. Arbeitsgruppensitzung am 25.04.2007**

Das Protokoll der 9. Arbeitsgruppensitzung am 25.04.2007 wird ohne Änderungen genehmigt.

## **TOP 2: Helmstedt-Harbke See - aktueller Sachstand**

### **a) Geländesituation: Wasseranstieg, Stand Planfeststellungsverfahren/Entlassung aus der Bergaufsicht**

Herr Mutzbauer nimmt wie folgt Stellung:

Aufgrund umfangreicher Untersuchungen läuft die Umweltverträglichkeitsstudie zur Zeit noch. Die E.ON Kraftwerke GmbH beabsichtigt, beim Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) den Antrag auf Planfeststellung bis Ende 2009 einzureichen.

Pro Jahr werden dem Helmstedt-Harbke See 1,6 Mio m<sup>3</sup> Wasser aus dem Tagebau Schöningen zugeführt. Zur Zeit liegt die Wasserhöhe bei 59,6 m ü.NN. Aufgrund der Wasserzufuhr aus Schöningen liegt dieser derzeitige Wasserstand leicht über den Vorausberechnungen. Im Jahr 2015 wird voraussichtlich ein Wasserstand von 75 m ü.NN erreicht sein.

Der Direktor des LBEG Herr von den Eichen begrüßt die Planungen für die zukünftige Nachnutzung der ehemaligen Tagebaue Helmstedt und Wulfersdorf. Er hält es für möglich, dass der Antrag auf Planfeststellung von E.ON Kraftwerke Ende 2009 beim Landesbergamt vorliegt. Die Dauer des Verfahrens kann gegenwärtig zwar nicht konkret benannt werden, da sich aber alle Beteiligten einig sind, dass dieses Gewässer entstehen soll, sind 1 ½ Jahre nicht unrealistisch. Ziel sollte sein, Teile des Sees vorzeitig nutzen zu können, sofern keine Gefahren mehr für Leib und Leben bestehen und die Nutzung durch die Bevölkerung unter Kontrolle gehalten werden kann.

Herr Mutzbauer verneint die Frage von Frau Wiesenborn, ob sich die Wasserqualität schon geändert habe. Die Änderung der Wasserqualität steht nicht mit dem Wasseranstieg in Zusammenhang. Mit einem Umstürzen des Sees ist nicht vor dem Jahr 2030 zu rechnen.

## b) Landesgartenschau

Herr Metschke berichtet, dass die Stadt Helmstedt im Juni 2008 ihre Bewerbung zur Durchführung einer Landesgartenschau 2014 abgegeben habe. Eine länderübergreifende Gartenschau wäre die perfekte Initialzündung für die Vermarktung und Nutzung des künftigen Bade- und Freizeitsees. Sowohl das Land Sachsen-Anhalt als auch das Land Niedersachsen signalisieren allerdings keine finanzielle Beteiligung an dem Projekt:

Das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt teilte im August 2008 schriftlich mit, dass erst im Jahr 2010 im Hinblick auf die noch zu sichernde Finanzierung der Investitionen über die weitere Durchführung von Landesgartenschauen in Sachsen-Anhalt entschieden werde.

Die vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung erfolgte Prüfung der Förderfähigkeit von Einzelprojekten hat ergeben, dass eine Förderung für das Projekt „Seepark Helmstedt“ nicht möglich ist. Damit steht fest, dass sich das Land Niedersachsen an der Finanzierung einer Landesgartenschau in Helmstedt nicht beteiligen wird. Darüber hinaus stellt das Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr der Stadt Helmstedt für ihr Seeprojekt - unabhängig von der Durchführung einer Landesgartenschau - zum jetzigen Zeitpunkt ebenfalls keine Förderung in Aussicht.

Um eine Landesgartenschau durchführen zu können, müssen die finanziellen Möglichkeiten gegeben sein. Eine alleinige Finanzierung durch die Stadt Helmstedt und Sponsoren aus der Wirtschaft ist aufgrund des insgesamt hohen Finanzvolumens nicht leistbar.

Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung wurde um Benennung der konkreten Gründe der nicht in Frage kommenden Förderfähigkeit gebeten. Zu den aufgeworfenen Fragen wurde folgendes mitgeteilt:

- Eine Förderung von Teilen des Projektes Landesgartenschau in Helmstedt aus den hiesigen ELER-Maßnahmen kommt nicht in Frage, da die Zuwendungsvoraussetzungen gem. Nr. 4.1 der ZILE Richtlinie -max. 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner- nicht erfüllt sind.
- Aus dem Bereich der Städtebauförderung bestehen keine Fördermöglichkeiten (Mitteilung MS).

Hinsichtlich der Gründe, warum eine Förderung von Teilen des Projektes aus Mitteln der touristischen Infrastrukturförderung (EFRE) nicht in Frage kommt, nahm das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wie folgt Stellung:

- Voraussetzung für eine touristische Infrastrukturförderung für das Projekt "Seepark Helmstedt" ist, dass die geförderte Einrichtung nachweislich **überwiegend touristisch** genutzt wird oder eine entsprechend hohe touristische Nutzung erwarten lässt.

Nach Ansicht des Nds. Wirtschaftsministeriums ist das geplante Projekt "Seepark Helmstedt" als Naherholungsmaßnahme **allenfalls als Projekt mit regionaler Ausstrahlung** anzusehen. Vor diesem Hintergrund kommt eine Förderung aus Mitteln der touristischen Infrastrukturförderung nicht in Betracht.

Eine nochmalige Prüfung der Förderfähigkeit aus Mitteln der touristischen Infrastrukturförderung hat ergeben, dass eine Förderung nicht in Betracht kommt, da touristische Wirkungen allenfalls in einer Zeit weit nach 2015, möglicherweise sogar erst nach 2040 erwartet werden können (siehe anliegende Stellungnahme des Nds. MW vom 27.03.2009 und die Aussage von Herrn Minister Rösler an Frau Ministerin Heister-Neumann vom 06.03.2009).

Die Stadt Helmstedt beabsichtigt, ihre Landesgartenschau-Bewerbung vorläufig (noch) nicht zurückzuziehen, um zunächst die Entscheidung und Begründungen des Landes Niedersachsen über die Bewerbungen der Städte für andere Jahre abzuwarten.

Dem Land Niedersachsen muss deutlich werden, dass sich eine wichtige touristische Destination in der Region entwickelt. Aus diesem Grund ist die Zusammenarbeit und Kooperation mit den beteiligten Kommunen dringend geboten, um die vielfältigen kulturellen und touristischen Angebote in der Region zu vernetzen und künftig gemeinsam zu vermarkten.

### **TOP 3: Umsetzung des Masterplanes; Maßnahmekatalog/Prioritätenliste**

Herr Homeister vom Büro Herbstreit Landschaftsarchitekten fasst im Rahmen eines Vortrages und einer visuellen Präsentation die Inhalte des Masterplanes zusammen. Es wird hierzu auf die Anlage verwiesen.

Zielsetzung müsse nunmehr sein, aus dem Masterplan kurzfristige und langfristige Projekte zur Umsetzung festzulegen.

Herr Homeister geht dabei auf folgende Aspekte ein:

- Regionale Dimension der Tagebauentwicklung
- Prämissen der Masterplanung
- Erholungsplanung erfordert ein Denken in Nutzungsabfolgen entsprechend dem Wandel von Standortbedingungen /Arbeit in Zeitfenstern/Szenarien
- Wegesystem als Basisausstattung für diverse Routen/Netzwerke und Durchführung von Events
- Nutzungsschwerpunkte kurzfristig:
  - Seezentrum
  - Helmstedter Balkon
  - Achse Harbker Balkon - Schloss Harbke
- Nutzungsschwerpunkte langfristig:
  - Aus dem Seezentrum kann sich ein Strandbad entwickeln (einschl. Wassersport, Ferienhäuser, Campingplatz)
- Leuchtturm-Projekte:
  - Helmstedter Balkon
  - Seezentrum
  - Plateau/Landschaftstreppe
  - Harbker Balkon
- Anbindung Helmstedt-Tagebau

Ziel sollte eine frühzeitige Etablierung des Standortes für neue Nutzungen sein. Dies setzt eine Klärung von berg- und eigentumsrechtlichen Aspekten voraus.

**Projekte zur Umsetzung der Masterplanung**  
**(Basisinvestitionen in eine Grundausrüstung für Freizeit und Erholung):**

- Wegesystem (externe Anbindungen und Eingänge, internes Wegenetz)
- Ausgewählte Zielorte (u.a. Seezentrum)
- Infrastruktur: Ver- und Entsorgung
- Inszenatorische Maßnahmen: Flutungskalender, Kunstprojekte
- Flankierende Maßnahmen: Integration in Netzwerke (Routen, Marketing), Bespielung (Veranstaltungen)

Herr Metschke dankt Herrn Homeister für seine Ausführungen. Aufgabe bis zur nächsten Arbeitsgruppensitzung wird sein, über diese vorgetragenen Schritte nachzudenken, um in der nächsten Sitzung die Rangfolge der gewünschten umzusetzenden Projekte festzulegen. Vorrangig dabei wird die Anlage eines Wegesystems rund um den See und anschließend das Thema Ver- und Entsorgung sein.

Die Anlage eines Parkplatzes wird erst dann vorteilhaft sein, wenn der Bereich bespielt werden kann. Vorher besteht die Gefahr, dass er als Müllablageplatz verwendet wird.

Die Stadt Helmstedt wird bis zur nächsten Arbeitsgruppensitzung eine Vorschlagsliste mit Reihenfolge der umzusetzenden Maßnahmen erstellen.

Herr Neddermeier erklärt, dass sich Büddenstedt als Verbindungsglied zum Seebereich sieht. Daher soll eine Wegeführung aus Büddenstedt zum See in das ILEK des Landkreises Helmstedt aufgenommen werden. Um das Wegenetz untereinander abzustimmen ist Herr Neddermeier an dem Helmstedter ILEK-Beitrag zur Wegeanbindung an den See interessiert.

Herr Gehrke weist daraufhin, dass die Rekultivierungsmaßnahmen der E.ON Kraftwerke GmbH mit den Vorschlägen des Masterplanes abgestimmt werden sollten.

Da der Tagebauseebereich schon gut von der Bevölkerung angenommen wird, regt Herr Gehrke an, sich Gedanken über die Ansiedlung eines Kiosk o.ä. am See zu machen.

Dem Vorschlag von Herr Gehrke, vor der nächsten Arbeitsgruppensitzung eine Ortsbesichtigung vorzunehmen, wird zugestimmt.

Um den oberen Rundweg weiter zu führen, wird die E.ON Kraftwerke GmbH laut Herrn Mutzbauer noch die nördliche Anbindung (Bereich parallel zur Galgenbreite bis zum ehemaligen Info-Punkt an der B 245a) herrichten. Eine ganzheitliche Schließung des Wegenetzes rund um den See, d.h. Anbindung an den Bereich in Sachsen-Anhalt, kann allerdings nur in Abstimmung mit der LMBV erfolgen. Da heute kein Vertreter der LMBV bei der Sitzung anwesend ist, muss diese Frage dringend in Kürze geklärt werden. Herr Tell will sich umgehend mit der LMBV in der Sache in Verbindung setzen.

Herr Mutzbauer erklärt sich bereit, in Abstimmung mit der LMBV einen Plan zu erstellen, der das gesamte Wegenetzsystem am See einschließlich Zeitplan darstellt. Die Stadt Helmstedt sollte als späterer Eigentümer der Fläche auf niedersächsischer Seite dazu vorzeitig miteingebunden werden, um die künftigen touristischen Anforderungen zu beachten, d.h. einen späteren Umbau zu vermeiden.

Herr von den Eichen stellt hierzu klar, dass das Landesbergamt sich lediglich als Betriebsaufsicht und nicht auch als Wegeaufsicht versteht und von daher keine Bedenken gegen die beabsichtigte Wegeplanung habe.

Anstatt eines Kiosk könnte sich Herr Mutzbauer lieber einen fliegenden Händler, z.B. Eiswagen am Info-Punkt „Petersberg“, als Angebot für die Besucher am See vorstellen. Ein festes Bauwerk als gastronomisches Angebot hält er zum jetzigen Zeitpunkt für unglücklich, da sich die Stätte später aufgrund des sich ändernden Eingangsbereiches am Seezentrum verlagern würde, d.h. Kiosk, Grillhütte, o.a. müsste dann wieder abgerissen werden. Ferner besteht bei einem nicht mobilen Angebot Vandalismusgefahr.

Herr Eggeling berichtet, dass der Tagebaubereich Wulfersdorf als Leitprojekt in das ILEK der Region Magdeburg aufgenommen wurde.

#### **TOP 4: Verschiedenes;** **Wasserpegelanzeige in der Innenstadt**

Um den Wasseranstieg am Helmstedt See visuell ansprechend in der Helmstedter Innenstadt darzustellen und dadurch dem Besuch des Tagebausees zusätzlichen Reiz zu verleihen, berichtet Herr Metschke, dass die Erstellung und Errichtung eines skulpturalen Wasserstandsanzeigers vorgesehen sei. Angedacht wird zur Zeit eine Modellversion in Form einer Edelstahlsäule mit integriertem Kunststoffzylinder, in dem der Wasserstand per Füllgrad- und Zeitskala optisch kenntlich gemacht werden könnte. Im oberen Teil der Säule und auf der Rückseite des Objektes wäre Platz für nähere Informationen zur Seeentwicklung (Pläne und textliche Erläuterungen). Herr Mutzbauer hat hierzu bereits einen skizzenhafter Entwurf einer entsprechenden Säule entworfen.

Das für die Säule benötigte Edelstahlrohr könnte die E.ON Kraftwerke GmbH laut Herrn Mutzbauer kostenlos zur Verfügung stellen. Die Bestückung und Ausgestaltung zu einem Wasserstandsanzeiger könnte die E.ON Kraftwerke GmbH-Ausbildungswerkstatt anschließend in Kooperation mit einer graphischen Fachfirma übernehmen. Die hierfür anfallenden Kosten müsste die Stadt Helmstedt tragen.

Um in der Region gemeinsam für das Seeprojekt zu werben, fragt Herr Metschke, ob die Anrainerkommunen eine identische Wasserpegelanzeigesäule in ihrer Stadt/Gemeinde aufstellen möchten. Vorbehaltlich der noch nicht genau fest stehenden Kosten bekunden hierfür die Gemeinden Büddenstedt und Harbke ihr Interesse.

(Kremling-Schulz)  
Protokollführerin

Anlagen



**An Herrn Bgm über 11 z.K.**

**Helmstedt See;  
Touristische Machbarkeitsstudie für die Region Helmstedt/Schöningen/Königsutter  
am Elm  
Gespräch am 26.05.2009**

**Teilnehmer:**

Herr Gerhard (Treugast Institute)  
Herr Dr. Diekwisch (Diekwisch Consulting)  
Herr Prof. Dr. Hellwege (Staatssekretär a.D.)  
Herr Wunderling-Weilbier (Stadt Schöningen)  
Herr Knof (Stadt Königsutter am Elm)  
Herr Eisermann, Herr Metschke, Frau Kremling-Schulz (Stadt Helmstedt)

Bei dem heutigen Gespräch informierten sich die Teilnehmer bei Herrn Gerhard und Herrn Dr. Diekwisch über die Möglichkeiten und die Vorgehensweise zur Erarbeitung einer touristischen Machbarkeitsstudie für die Region Helmstedt/Schöningen/Königsutter am Elm.

Ziel ist, die vielfältigen kulturellen und touristischen Angebote in der Region zu vernetzen und künftig gemeinsam zu vermarkten. Daher sollte der Helmstedt See mit den Projekten in Schöningen und Königsutter am Elm zu einer wichtigen touristischen Destination in der Region entwickelt werden. Die Zusammenarbeit und Kooperation der beteiligte Städte wird von allen Beteiligten befürwortet und für dringend geboten erachtet.

Mit der Entwicklung des Helmstedt Sees könnte das beachtliche Potenzial der Region an naturnahen Erholungsgebieten und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten um neue Facetten und Angebote bereichert werden. Daher soll eine Vernetzung mit anderen touristischen Projekten wie den Schöninger Speeren, dem Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen (FEMO), dem Geoparkinformationszentrum und dem Kaiserdom in Königsutter am Elm erreicht werden.

**Touristische Machbarkeitsstudie / Angebot Treugast**

Die Erarbeitung einer touristischen Machbarkeitsstudie soll der effektiveren touristischen Vermarktung der Region und Gewinnung potentieller Investoren für das Helmstedter Seeprojekt dienen.

Bei der Treugast Unternehmensberatungsgesellschaft mbH handelt es sich um einen deutschlandweit marktführenden und renommierten Touristikspezialisten.

Herr Gerhard unterstreicht, dass es sich bei der Machbarkeitsstudie um kein theoretisches Konzept handeln wird. Eine Realisierung der in der Studie dargelegten Schritte wird möglich sein.

Um sich von anderen touristischen und kulturellen Angeboten in Deutschland zu unterscheiden und sich aufgrund der qualitativ und quantitativen Menge an Schätzen in der Region abzuheben, muss in der Machbarkeitsstudie die Einzigartigkeit dieses touristischen Gemeinschaftsprojektes herausgestellt werden.

Um langfristigen Erfolg bei der Besucheransprache zu erzielen muss daher eine

==> Mission / eigene Marke / USP, d.h. Besonderheit / Einzigartigkeit  
Alleinstellungsmerkmal des Projektes

erarbeitet werden.

Bei der Studie bzw. der später fungierenden Trägergesellschaft muss es sich um einen „regionalen Überbau“ handeln, der sich von den bereits agierenden vielfältigen touristischen Kooperationen und Verbände in der Region abhebt.

Die Erarbeitung und die Bausteine der Machbarkeitsstudie stellen sich laut Herrn Gerhard wie folgt dar:

1. Erarbeitung der Gesamtkonzeption einschl. wirtschaftlicher Komponente
2. Kostendarstellung
3. Darstellung der touristischen Auswirkungen/Nachhaltigkeit des Projektes

Nach Aussage von Herr Gerhard ist heute „Natur-Erlebnis“ gefragt. Bei dem Angebot soll es sich mehr als nur um ein Naherholungsprojekt handeln, d.h. es sollen nicht nur Wochenendtouristen erreicht werden.

Die Kosten für die Machbarkeitsstudie beziffert Herr Gerhard auf ca. 30.000 - 40.000 €. Bezüglich eines möglichen Sponsorings wird Herr Dr. Diekwisch die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz ansprechen. Da die Stiftung an regionalen Vernetzungen interessiert ist, erscheint ein Kontakt in der Sache erfolversprechend.

Herr Wunderling-Weilbier weist auf die in der Helmstedter Region deutschlandweit am besten darstellbare Klimageschichte (Helmstedter Bucht) hin. Als Mission könnte sich die Machbarkeitsstudie der „Entwicklungsgeschichte der Menschheit“ widmen.

Herr Dr. Diekwisch wäre bei der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie im Bereich Kommunalberatung eingebunden. Er würde die kommunale Seite begleiten und fachlich unterstützen.

Um die institutionellen und organisatorischen Voraussetzungen für das regionale Gemeinschaftsprojekt zu schaffen, muss laut Herrn Dr. Diekwisch ein kommunaler Verbund eingerichtet werden. Eine derartige kommunale Vereinigung („Kultur der Zusammenarbeit“) würde das Land Niedersachsen positiv bewerten.

Mit dieser regionalen Vernetzung könnte nach Aussage von Herrn Wunderling-Weilbier auch die Regierungsvertretung Braunschweig vom Projekt überzeugt werden.

### Weiteres Vorgehen

- Herr Gerhard wird den Beteiligten in den nächsten 3 Wochen ein Angebot (Roadmap) zur Erstellung einer touristischen Machbarkeitsstudie für die Region vorlegen. Darin enthalten wird der Projektvorschlag mit Kostenangebot einschließlich des Leistungsangebotes von Herrn Dr. Diekwisch zur kommunalen Beratung plus Referenzprojekte von Treugast sein.
- Das Angebot ist anschließend den jeweiligen Ratsgremien zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.
- Die Erarbeitung der touristischen Machbarkeitsstudie wird laut Herrn Gerhard ca. 3-4 Monate in Anspruch nehmen.

Kremling-Schulz